

## **Erfahrungsbericht zum Schul-Praxissemester (Modulform) an der Deutschen Schule Quito**

**Niklas Kupke**

**Zeitraum:** 25. Februar 2008 - 18. April 2008

*Hinweis: Für das Verständnis des Kurzberichtes ist die Kenntnis des Schulsystems hilfreich.*

Ich kenne die Schule und das System der Begegnungsschule von früher aus meiner eigenen Schulzeit. Mit Interesse habe ich also die neue Art der Klasseneinteilung in der Secundaria (Sek. II) in sog. Integralklassen mit deutschen sowie nationalen Schülern betrachtet. Obwohl es der Völkerverständigung eine Chance bietet könnte ein Nachteil des Systems sein, dass das Niveau der deutschen Sprache bei der Integration der Klassen leidet, und so in manchen Fächern, wie in meinem Fall Geographie, das Verständnis von komplexeren Texten nicht unbedingt erwartet werden kann. Im Fach Englisch könnte es möglicherweise ein Vorteil sein, da sich die Schüler gemeinsam Übersetzungen von mehreren Sprachen herleiten können.

Neben meinen eigenen Fächern (Englisch, Geographie) habe ich außerdem in den Fächern Mathe, Deutsch, Sport und ESSO (Estudios Sociales) hospitiert.

Ich habe mitbekommen, dass der Fachbereich Geographie relativ mager mit Lehrmaterial ausgestattet ist. Nicht in allen Klassen hängen Landkarten der beiden Länder. Außerdem fände ich zum Informationsvergleich und Methoden-, sowie Experimentsammlung, eine Reihe an alternativen Lehrbüchern in der Fachbereichsbibliothek sinnvoll.

Der Fachbereich Englisch scheint ausreichend ausgestattet zu sein. Die Arbeitsmaterialien für die Vorbereitungen auf das Cambridge First Certificate (welches ich vor meinem Besuch noch nicht kannte) scheinen reichhaltige Möglichkeiten zur Übung aller nötigen Qualifikationen für den Umgang mit der englischen Sprache zu bieten.

Die Betreuung hat mir im Allgemeinen zugesagt. Es wurden viele Freiheiten gelassen, und gleichzeitig das Angebot der Rücksprache bei eventuellen Problemen und Fragen betont.

Fächer-unabhängig hätte ich mir eine bessere Betreuung am Anfang des Praktikums gewünscht: eine Einführung in den Aufbau des Klassen-Systems, sowie eine Übersicht über die Räumlichkeiten und das Gelände. Man hätte sich so schneller zurechtfinden können, um somit direkter die Klassen zu finden, in denen man hospitieren kann und will. So fühlt man sich möglicherweise schneller sicherer, selbst einen Unterricht in einer Klasse zu übernehmen, sobald es sich ergibt.

Das Praktikum hat mir nicht nur einen guten Einblick in meinen zukünftigen Beruf gegeben, sondern auch Spaß gemacht. Neben dem was ich selbst gelernt habe hoffe ich, dass ich die Schüler und/oder Lehrer durch meine Ansichten, Methoden, und Eigenarten bereichern konnte.

Ohne die Absicht zu haben, die Nachfrage an Praktikumsplätzen an der DSQ zu steigern, würde ich jedem Lehramtsstudent empfehlen, solch ein Praktikum an einer alternativen Schule im Ausland zu machen.